



An der jüdischen Gedenkstätte in der Zeyherstraße erinnerte OB Dr. René Pörtl (Mitte) gestern Abend an die Deportation nach Gurs vor 75 Jahren.

BILD: LENHARDT

Gedenkveranstaltung: Erinnerung an die Deportation von 22 jüdischen Mitbürgern vor 75 Jahren ins französische Gurs

„Wir bekennen unsere Schuld“

Von unserem Redaktionsmitglied
Andreas Lin

Ruth Gogol geborene Bermann war eine von 22 Menschen jüdischen Glaubens aus Schwetzingen, die am 22. Oktober 1940 – also gestern genau vor 75 Jahren – ins französische Gurs deportiert wurde. Damals 13 Jahre alt, überlebte sie als eine der wenigen und verstarb erst vor einigen Wochen.

Ihr Name wurde gestern Abend bei der würdevollen Gedenkfeier anlässlich des 75. Jahrestages genauso verlesen wie der ihrer 21 Schicksalsgenossen, von denen viele später in Vernichtungslagern verstarben – diese Namen von Schwetzingen Mitbürgern, die jäh aus ihrem Umfeld gerissen wurden, verließen der Erinnerung an dieses dunkelste Kapitel deutscher und Schwetzingen Geschichte ein besonderes Gesicht und lösten noch intensiver Betroffenheit aus. Oberbürgermeister Dr. René Pörtl hatte zu Beginn an der jüdi-

schen Gedenkstätte in der Zeyherstraße an diesen Tag erinnert, als in Baden, Pfalz und Saarland rund 6500 jüdische Mitbürger in einer geheim vorbereiteten Aktion durch die Gestapo in das Internierungslager Gurs in Frankreich verschleppt wurden. Gauleiter Robert Wagner hatte sich die perfide Idee zum Ziel gesetzt, „seinen“ Gau Baden dadurch judenfrei zu bekommen.

Für immer erinnern

Die Gedenkstätte am nördlichen Zirkelsaal mit der seit 2006 dort stehenden Thorarolle soll für immer an die Geschehnisse des Holocausts in Schwetzingen erinnern. Stellvertretend nannte er eben Ruth Gogol, die bis zuletzt eine Stimme und ein Gesicht dieser finsternen Ereignisse gewesen sei: „Die Erinnerung an sie, an ihr Schicksal und an ihr Vergehen wird stets bei uns bleiben“.

Pfarrer Thilo Müller zitierte aus einem gemeinsamen Wort der evangelischen und katholischen Kirchen in

Baden und der Pfalz. Kirchen und Christenmenschen hätten zur Bedrohung und Vernichtung jüdischen Lebens in der deutschen Geschichte allzu oft geschwiegen oder sie gar befördert. Auch vor 75 Jahren sei das nicht anders gewesen: „Tatenlos standen die Kirchen dem Geschehen gegenüber, wo entschlossenes Handeln gefragt gewesen wäre; sprachlos dort, wo der Aufschrei der Kirchen hätte hörbar werden müssen. Im Gedenken an die Opfer bekennen wir heute ohne Wenn und Aber unsere Schuld. In ökumenischer Verbundenheit suchen wir heute Wege, um unsere Beziehung zu Israel und zum Judentum zu erneuern.“

Der Bezug zur aktuellen Situation in Deutschland hätte treffender nicht sein können: Denn dieses Gedenken solle auch dafür sensibilisieren, dass solche Gräueltaten nie wieder geschehen dürfen. „Gerade auch die aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen wie der Blick in andere Länder fordern uns heraus, uns zu

Wort zu melden, wenn die Würde des Menschen angetastet oder gar mit Füßen getreten wird. Die Kirchen, die zu Gurs geschwiegen haben, erheben heute ihre Stimme gegen Antisemitismus und Rassismus, treten ein für die Rechte anderer und rufen auf zu politischer Wachsamkeit und Zivilcourage“, so Müller.

Einen beeindruckenden Teil zur Gedenkfeier hatten Schüler und Lehrer des Hebel-Gymnasiums beigetragen – zum einen mit Liedbeiträgen und außerdem mit Lesungen von Gedichten und Texten, die Lena Kappenstein, Justine Gasteiger, Lena Märzhäuser, Emma Maschat, Annika Nützel und Daniel Kianersi vortrugen. Aart Gisolf sorgte mit seinem Saxofon-Solo und dem Blues „Israel“ für Gänsehaut.

Am Sonntag, 8. November, um 15 Uhr, findet auf dem jüdischen Friedhof (Langer Sand) die nächste Führung durch Kurt Glöckler statt.

Schluss: Zweite Büchermesse / 32 Verlage präsentieren Literatur

Neuerscheinungen in historischen Räumen

In Büchern stöbern und schmökern, Lesungen hören und erleben, wie ein Buch entsteht: Das können Bücherfreunde am Samstag und Sonntag, 7. und 8. November, im Schloss. Zum zweiten Mal verwandelt sich der südliche Zirkelbau in eine Messehalle für Bücher und Schriftstücke: 32 Verlage präsentieren ihre Neuerscheinungen in den barocken Zirkelsälen. Ein vielfältiges Begleitprogramm für die ganze Familie rundet das Literaturerlebnis ab, heißt es in einer Pressemitteilung.

Bei ihrer Premiere im vergangenen Jahr hatte die Buchmesse im Schloss auf Anhieb viele Menschen angezogen. Das Besondere ist das regionale Profil der Ausstellung: „Viele Besucher waren beeindruckt vom Reichtum der Verlagslandschaft“, sagt Sandra Moritz, die Leiterin der Schlossverwaltung. Sie ist überzeugt, dass die barocken Zirkelsäle mit Blick in den Schlossgarten der kurpfälzischen Sommerresidenz ihren Teil zur positiven Stimmung auf der Messe beigetragen haben. Für Sandra Moritz war deshalb

schnell klar, dass die Buchmesse auch im Jahr 2015 stattfinden wird. Am 7. und 8. November präsentieren nun 32 Verlage ihre Neuerscheinungen. Die Bandbreite reicht von Belletristik über Krimis und historische Romane bis zu Kunstbänden sowie Kinder- und Jugendliteratur. Im Mozartsaal können die Gäste spannenden Lesungen lauschen und eine Buchbinderei zeigt, wie ein Buch entsteht. Kinder können derweil in einer Schreibstube lernen, wie man mit Tinte und Federkiel umgeht.

Hofstaat mit von der Partie

Auch der Churfürstliche Hofstaat wird zugegen sein und die Besucher der Buchmesse in barocken Kostümen unterhalten. Kostümierte Gästeführer kümmern sich um die Besucher, Körper und Geist können bei Köstlichkeiten aus der Schlossgastonomie im Jagdsaal gestärkt werden. Der Besuch der Buchmesse ist im Eintrittspreis (5 Euro) für den Schlossgarten enthalten. **zg**

► Schwetzingen Schicksale

Präsentation: AFS stellt zur Buchmesse neuen Band vor

Schwetzingen Schicksale

Der Arbeitskreis Freundliches Schwetzingen (AFS) stellt zur Buchmesse den Band „Verfolgte · Widerständige · Ausgebeutete – Über die Nazizeit in der Region Schwetzingen – Hockenheim“ vor. Die Präsentation ist am Freitag, 6. November, um 19 Uhr in der Buchhandlung Kieser, Carl-Theodor-Straße 4 bis 6. Eine Lesung folgt am Sonntag, 8. November, um 16.30 Uhr, im Mozartsaal des Schlosses, heißt es in einer Pressemitteilung.

Marie Schäfer aus Schwetzingen äußerte sich zur Zeit des Zweiten Weltkriegs couragiert gegen „Führer“ und Krieg, wurde denunziert und von den Nazis in Berlin-Plötzensee hingerichtet. Es sind Fälle wie dieser, die die konkrete Funktionieren des NS-Regimes und Formen der Verfolgung exemplarisch verdeutlichen. Aus Schwetzingen, Hockenheim und den Gemeinden im Um-

land ist so von Mutigen zu berichten, die politischen Widerstand leisteten, sich widerständig und solidarisch verhielten. Doch mehr noch ist auf das Leiden vieler Opfer der Nazis einzugehen. So geht es um die jüdischen Familien Adelsberger, Stern, Ohlhausen, die Eigentümer der Schwetzingen Zeitung, Moch, um „Gemeinschaftsfremde“, „Euthanasie“-Opfer und die Ausbeutung von Zwangsarbeitern auch in den Orten der Region.

Über 50 fundierte Beiträge über Gegebenheiten und Folgen des NS-Regimes „vor Ort“ werden nun in diesem Buch, das von der Gewerkschaft ver.di Rhein-Neckar, unserer Zeitung und privat unterstützt wurde, veröffentlicht. Die meisten davon basieren auf Artikeln von Frank-Uwe Betz in der „Schwetzingen Zeitung“, davon einige auf Zeitzeugen-Interviews mit jüdischen Verfolgten.

Förderfonds: Jahresbericht zeigt große Nachfrage bei geringerem Spendenaufkommen

118 Kinder finanziell unterstützt

REGION. Egal ob Nachhilfe, Musikunterricht, Schulausflüge oder Sportausrüstungen – für Hobbys und außerschulische Bildungsmaßnahmen fallen schnell mal mehrere hundert Euro an. Summen, die das Budget erwerbsschwacher Haushalte, darunter auch Flüchtlingsfamilien, weit übersteigen, heißt es in einer Pressemitteilung des hiesigen Caritasverbandes, der den „Kinderförderfonds Südliche Kurpfalz“ vor sechs Jahren zusammen mit dem Diakonischen Werk im evangelischen Kirchenbezirk gegründet hat.

Über die Entwicklung des Kinderförderfonds tauschten sich die Schirmherren aus, zu denen der Schwetzingen OB Dr. René Pörtl zählt.

Im Februar nur 3,27 Euro Einnahmen
Dabei sei noch einmal deutlich gemacht worden, dass der Fonds auch künftig auf Spenden angewiesen sei. „Der Kinderförderfonds verfügt über Geldmittel aus Spenden. Er springt ein, wenn andere Förderungen nicht greifen oder existieren. Damit soll Kindern aus nicht vermögenden Haushalten der Zugang zu Bildung, Sport, Kultur und Freizeit ermöglicht werden“, verdeutlicht der OB im Gespräch mit unserer Zeitung. Allerdings sind die Spenden im vergangenen Jahr stark zurückgegangen, heißt es in der jetzt veröffent-

lichten Jahresbilanz: Im Februar 2014 wurden gerade einmal 3,27 Euro eingenommen und 1179 Euro ausgegeben. Nur wenige Male stiegen die Spenden auf über 1000 Euro, wie im Dezember mit rund 4120 Euro, von denen 2260 Euro in die Aktion „Kindertraumbaum“, bei der Kinder aus der Region Weihnachtsgeschenke erhielten, flossen.

Vergleicht man die gesamten Einnahmen des vergangenen Jahres von rund 10800 Euro bei Ausgaben in Höhe von etwa 12100 Euro gegen-

Infos zum Kinderförderfonds

■ 2009 auf Initiative des Diakonischen Werks im evangelischen Kirchenbezirk südliche Kurpfalz und des Caritasverbandes Rhein-Neckar gegründet.

■ **Schirmherren:** Wolfgang Ernst, Oberbürgermeister von Leimen, Franz Schaidhammer, OB von Wiesloch, **Dieter Gummer, OB von Hockenheim** sowie **Dr. René Pörtl, OB von Schwetzingen.** Außerdem die evangelische Dekanin Annemarie Steinebrunner, der katholische Dekan Jürgen Grabetz und die **Geschäftsführerinnen von Diakonie, Ursula Igel, und Caritas, Susanne Rohlfleisch.**

■ **Infos und Spendenmöglichkeiten** auf www.ekisuedlichekurpfalz.de kts

über denen des Vorjahres – Einnahmen von rund 17600 Euro und Ausgaben von etwa 15500 Euro – wird der Rückgang an Spenden deutlich. „Leider gelang es bisher nicht, weitere Großspender zu akquirieren, was für einen sicheren Fortbestand des Kinderförderfonds dringend notwendig wäre“, heißt es im Bericht. Noch betragen die Rücklagen 26000 Euro, könnten bei dieser Entwicklung jedoch bald aufgezehrt sein.

Die Anfrage nach Unterstützung aus dem Fonds sei jedoch anhaltend hoch. Im Jahr 2014 wurden 118 Kinder gefördert – bei gleich 38 Maßnahmen ging es um finanzielle Unterstützung beim Kauf von Kleidung.

Mehr Geld für bedürftige Kinder

Etwas 80 Prozent der geförderten Kinder kommen aus Haushalten, die Hartz IV beziehen. Mehr als die Hälfte der geförderten Kinder (64) lebt in Familien mit einem alleinerziehenden Elternteil. Mit der zunehmenden Nachfrage hält die Entwicklung des Spendenaufkommens nicht mit. Daher benötige man dringend mehr Einnahmen, hoffen die Verantwortlichen auf größere Spendenbereitschaft. „Der Kinderförderfonds ist ein wichtiger Baustein geworden, der auch in Schwetzingen Kindern hilft, Teil unserer Stadt sein zu können“, so Pörtl. **kts/rad**

ANZEIGE

MARCCAIN - DEPOT

STEFFEN SCHRAUT

CLOSED

Filippa K

barbara & becker

CAMBIO COLLECTION

CALIBAN

rossana diva

BLONDE No.8

0039

ITALY

MAISON SCOTCH
LA FEMME BELIN MARIE

rich&royal

PENNYBLACK

Grace

Leger

WOMEN

MODE IN SCHWETZINGEN

CARL-THEODOR-STR. 11
68723 SCHWETZINGEN
TEL. 0 62 02 / 120 27

Kerwe-Sonntag den 25. Oktober 2015 verkaufsoffen von 13.00 - 18.00 Uhr mit vielen Sonderpreisen!